

**Feier für das Kinderfest**

Schwäbisch Hall. Die Montessori-Initiative Schwäbisch Hall lädt zur Einweihungsfeier einer Kleinkindgruppe im „Kinderfest“ ein. Beginn ist am morgigen Sonntag, 23. Juni, um 14 Uhr in der Diakoniestraße 7 (ehemaliger Gartensaal des Diak). Nach dem Festakt gibt es einen Tag der offenen Tür, Kaffee und Kuchen, ein Kinderprogramm und Informationen zur Montessori-Pädagogik. Bettina Wilhelm, Erste Bürgermeisterin der Stadt, wird ein Grußwort halten.

**Infos für werdende Eltern**

Schwäbisch Hall. Ein Informationsabend rund um die Geburtshilfe der Frauenklinik des Diakonie-Klinikums findet am Montag, 24. Juni, um 19 Uhr im Speisesaal statt. Der Kreißsaal-Oberarzt der Frauenklinik, Dr. Sükrü Arioglu, und eine Hebamme stellen die Möglichkeiten einer zeitgemäßen Geburtshilfe vor. Auch von der Kinderklinik ist ein Oberarzt anwesend. Anschließend steht Zeit für Fragen und Diskussionen zur Verfügung. Wenn möglich, kann der Kreißsaal besichtigt werden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

**Walking für Einsteiger**

Schwäbisch Hall. Die Haller Post SG bietet ab Montag, 8. Juli, auf dem Einkorn einen Nordic-Walking-Kurs für Einsteiger an. Der Kurs geht über vier Trainingseinheiten. Leihstöcke werden kostenlos gestellt. Beginn ist um 16.30 Uhr auf dem Parkplatz der Einkorn-Gaststätte. Anmeldung und Informationen ab 29. Juni bei Joachim Völz, Telefon (0791) 2010.

**Mit Steinen schnitzen**

Schwäbisch Hall. Ein Steinschnitzkurs wird bei der Volkshochschule angeboten. Die Künstlerin Sabine Habermann will zeigen, welche kreativen Möglichkeiten in der Bearbeitung von Speckstein stecken. Der Workshop beginnt am Freitag, 19. Juli, um 15 Uhr im Haus der Bildung. Anmeldung: Telefon (0791) 970660.

**Verkaufsstelle geöffnet**

Schwäbisch Hall. Die Allgäuer nützliche Verkaufsstelle (Gelbinger Gasse 44) hat im Juli an folgenden Mittwochen geöffnet: 3. (Annahme und Verkauf), 10. (Verkauf), 17. (Annahme und Verkauf), 24. (Verkauf) und 31. Juli (Verkauf).

**Brenzlädle geschlossen**

Schwäbisch Hall. Die Beratungsstellen im Diakonieverband und das Brenzlädle (Mauerstraße 5) sind am Donnerstag, 27. Juni, wegen eines Betriebsausflugs ganztägig geschlossen.

**Über die Völker Brasiliens**

Schwäbisch Hall. Ein ökumenischer Seniorennachmittag findet am Donnerstag, 27. Juni, im Gemeindezentrum der Lukaskirche (Hagenbacher Ring 1) statt. Beginn ist um 14.30 Uhr. Pfarrer Silvio Meincke berichtet von einer Reise zu indigenen Völkern in Brasilien. Veranstalter sind die Gemeinden Lukas und St. Markus.

**„Geschichten vom Franz“**

Schwäbisch Hall. Letztmals vor der Sommerpause lädt die Haller Stadtbibliothek für Mittwoch, 26. Juni, 15 Uhr, zur Vorlesestunde für Kinder ein. Klaus Auerbach vom Freundeskreis der Stadtbibliothek liest diesmal eine „Geschichten vom Franz“ von Christine Nöstlinger. Treffpunkt ist in der Kinderbibliothek im dritten Obergeschoss. Die Vorlesestunde ist für Kinder ab fünf Jahren geeignet.

**Senioren singen mit**

Schwäbisch Hall. Am Dienstag, 25. Juni, trifft sich der Schwäbisch Haller Seniorenkreis im Brenzhäus. Die monatliche Geburtstagsfeier steht unter dem Motto „Singet und spiele! – ein musikalischer Nachmittag“. Mit Flöte, Cello und Klavier werden Stücke von Händel, Schubert und Hayden gespielt. Es darf mitgesungen werden. Beginn ist um 14.30 Uhr im Lukassaal.

# Sorgen um Geld und Frequenzen

Radio „StHörfunk“ feiert 18-jähriges Bestehen – Poetry Slam und Party geplant

**Das Radio „StHörfunk“ wird volljährig. Gefeierte wird vom 27. bis 29. Juni, unter anderem mit einem Poetry Slam. Das freie Radio hat sich in den 18 Jahren sehr gewandelt – und bangt nun um seine Existenz.**

THUMILAN SELVAKUMARAN

Schwäbisch Hall. Die Wände sind mit schwarzen Schallschutzmatten verkleidet. Am alten Telefon blinkt ein rotes Lämpchen, daneben ist das Mischpult montiert. Vier Mikrofone hängen an klapprigen Stangen mit teils verhakten Gelenken: Das ist also der Senderraum im Obergeschoss des Alten Schlachthauses.

Den Verein Radio „StHörfunk“ gibt es heuer seit 18 Jahren. Gegründet in der Langen Straße, zog das Studio mit der Eröffnung des Alten Schlachthauses vor zehn Jahren an die Haalstraße. Viel hat sich in den Jahren gewandelt, Sorgen bleiben.

Jede Nacht seien damals zwei Kassetten mit je 120 Minuten gelaufen, um die Zeit ohne Sendungen zu überbrücken. „Und die musste am Morgen einer rechtzeitig wechseln“, erinnert sich Ralf Snurawa, zuständig für Finanz- und Mitgliederverwaltung. „Wir haben mit einem selbstgebastelten Mischpult angefangen, heute nutzen wir professionelle Ausstattung“, erzählt Miro Ruff, hauptamtlicher Radiokoordinator.

*Vorbereitung für einstündige Sendung dauert acht Stunden*

Um rechtlich abgesichert zu sein, müssen Sendungen aufgezeichnet und sechs Wochen aufbewahrt werden. „Wir haben früher die Tonspuren von Videokassetten im Long-Play-Verfahren genutzt. So konnten wir zwölf Stunden auf einer Kassette aufzeichnen“, sagt Snurawa, „der Schrank war dementsprechend voll, die Qualität aber miserabel.“

Heute wird längst nicht mehr mit Kassetten hantiert. Das Radio nutzt die Vorteile des digitalen Zeitalters. Sendungen können produziert und auf den Server geladen werden. So arbeitet auch Werner Hassler, ein Gründungsmitglied des Radios. Er lebt mittlerweile in Schorndorf, die



Miro Ruff und Ralf Snurawa im Senderraum des Radio „StHörfunk“.

Foto: Thumilan Selvakumaran

wöchentliche Fahrt nach Hall wäre zu aufwändig. Der Datenaustausch erfolgt daher über das Internet. Trotz der technischen Errungenschaften hat sich der Aufwand für den 44-Jährigen kaum verändert: Acht Stunden dauern Vorbereitung, Titelauswahl und Produktion für eine Stunde Sendung. „Da steckt viel Leidenschaft dahinter.“ Noch immer sei er „tierisch aufgeregt“.

80 Ehrenamtliche gestalten beim „StHörfunk“ Sendungen. „Früher hatten wir zwei Drittel Jugendliche, heute ist es nur noch ein Drittel“, berichtet Ralf Snurawa. Nachwuchs zu finden werde immer schwerer.

Sorgen macht sich das Radio um die Finanzen – auch wenn es seit diesem Jahr deutlich mehr Förderung gibt. Die Landesanstalt für Kommunikation zahlt statt 75000 Euro nun jährlich 120000 Euro – Geld, das aus Rundfunkgebühren stammt. „Bei uns hat man also Einfluss darauf, was mit den GEZ-Gebühren passiert“, meint Snurawa.

„Für ein gut funktionierendes Radio braucht man drei hauptamtliche Mitarbeiter und rund 250000 Euro jährlich“, klagt Ruff. Zumin-

dest seine Stelle wurde dieses Jahr neu geschaffen. In den Anfangsjahren waren zwei Hauptamtliche beschäftigt – heute nicht finanzierbar.

Neben Personal kostet Technik, Strom und Öffentlichkeitsarbeit. Es sei schwer genug, überhaupt eine Förderung zu erhalten, mein Ralf Snurawa. „In der Woche haben wir 168 Sendestunden, wenn die Nachtzeit abgezogen wird, noch 126.“ Davon müssten 70 Stunden mit Erstausstrahlungen belegt werden.

Eine weitere Auflage: Es müssen mindestens zehn Prozent der Kosten mit Spenden und Mitgliedsbeiträgen finanziert werden. „Das Studio in Crailsheim sorgt für weitere

Mitglieder“, so Snurawa. Im Gegensatz kostete das auch Miete, wobei die Städte Hall und Crailsheim einen Großteil übernehmen. 8000 Euro im Jahr muss das Radio berappen.

Die Empfangsmöglichkeit, in Hall über die Frequenz 97,5 Mhz, werde sich aber wandeln. Vor einigen Jahren ist „StHörfunk“ aus dem Kabelnetz geflogen. „Das war, als Kabel BW die Leitungen von der Telekom übernommen hat“, berichtet Snurawa. Bei der vom Land geplanten generellen Umstellung auf digitale Empfangstechnik könnte das freie Radio leer ausgehen. „Dann wären wir nur noch über Internet-Stream erreichbar“, sagt Ruff.

**Das Festprogramm Ende Juni**

**Kino** Das Radio „StHörfunk“ beginnt die Reihe am Donnerstag, 27. Juni, mit einem Film. Im Schafstall wird um 20 Uhr „Video killed the Radiostar?“ gezeigt. Zuvor ist ein Sekt-Empfang geplant.

**Poetry Slam** Ein Dichterwettbewerb steht am Freitag, 28. Juni, ab 20 Uhr in der Kultbucht im Schlachthaus an. Sechs Poeten sind bislang am Start. Anmeldung: poetryslam@sthoerfunk.de. Anschließend wird gefeiert.

**Konzert** Das „Libelle Kollektiv“ gastiert am Samstag, 29. Juni, 21 Uhr, im Club Alpha. Mit dabei sind zwei Bands und drei DJs.

Der Eintritt ist zu allen Veranstaltungen frei.

# Magen, Darm und Leber: Neue Therapien

70 Experten kommen in Schwäbisch Hall zum gastroenterologischen Symposium zusammen

**Zum zehnten Mal haben sich Ärzte, die sich mit Magen-, Darm- und Leberkrankheiten beschäftigen, in Hall getroffen. Thema: Innovationen in der Therapie.**

Schwäbisch Hall. Medizinisch am Puls der Zeit sind Professor Dr. Markus Menges vom Haller Diakonie-Klinikum und Dr. Erich Gmähle vom Klinikum Crailsheim. Das schreibt das Haller Diak in einer Pressemitteilung. Seit zehn Jahren laden sie jährlich ihre Kollegen zum gastroenterologischen Symposium ein. An der Veranstaltung am 8. Juni nahmen über 70 Ärzte aus der Region teil, um sich über neue wissenschaftliche Erkenntnisse über Erkennung und Behandlung von Magen-, Darm- und Leberkrankheiten zu informieren. „Wir haben deutschlandweit bekannte Referenten gewinnen können, welche die entscheidenden Fortschritte der letzten zehn Jahre in ihrem Gebiet beschreiben können“, sagt Professor Menges.

Professor Dr. Andreas Stellmach vom Universitätsklinikum Jena sprach über chronisch entzündliche Darmerkrankungen, deren Verläufe



Professor Dr. Markus Menges vom Diak, hier mit einem Modell des Darmes, ist einer der Gastgeber des Symposiums, das nun zum zehnten Mal in Schwäbisch Hall stattfand.

Foto: Marc Weigert

extrem unterschiedlich sind. Inzwischen sind maßgeschneiderte Therapien entwickelt, auch das Wissen über die Entstehung der Krankheiten hat enorm zugenommen. Diese Erkenntnisse wirken sich auf die Therapie aus: Neuartige Medikamente blockieren den Botenstoff, der die Entzündung an der Schleimhaut unterhält. „Das ist für alle Patienten mit komplizierten Erkrankungen ein Se-

gen“, resümiert Menges. Ein weiterer Schwerpunkt galt der Weiterentwicklung des Ultraschalls. Wesentlich war die Einführung vollkommen unschädlicher Kontrastmittel, um beispielsweise die Durchblutung bei Lebererkrankungen zu analysieren. Ähnliches gibt es über die Endoskopie zu berichten. „Es ist atemberaubend, welche Entwicklung die Geräte genommen haben“, schildert

Menges. Die Auflösung und Detailtreue der Endoskope seien inzwischen so optimiert, dass der Untersucher auch kleinste Veränderungen an Magen- oder Darmwand erkennt. Das erweitere die Palette endoskopischer Eingriffe.

Oberarzt Dr. Ralf Völker vom Diak stellte eine Therapie für Menschen vor, bei denen sich immer wieder viel Bauchwasser ansammelt. Dies sind meistens Menschen, die an einer Leberzirrhose leiden. Wenn die Medikamente versagen, war bisher nur wiederholtes Punktieren erfolgreich. Nun besteht auch die Möglichkeit, den Patienten ein Kathetersystem einzusetzen. „Im März haben wir mit der Behandlung begonnen, inzwischen haben wir bei sechs Personen den Katheter gelegt“, so Menges, „das klappt sehr gut.“

Auch was Professor Dr. Frank Lamert von der Universitätsklinik Homburg über Erkrankungen von Leber und ableitenden Gallenwegen berichtete, war für die Zuhörer hochinteressant. Bei Hepatitis C werden neue Medikamente so erfolgreich eingesetzt, dass die Heilungsraten in den letzten zehn Jahren von 10 auf rund 75 Prozent stiegen.